

BiBo Bericht vom Donnerstag, 17. November 2022

Die Raiffeisenbank Leimental unterstützt den gemeinnützigen Verein Phari mit 10'000 Franken. Die Nachfrage nach Unterstützung durch den Verein wird immer grösser.

Die sechsköpfige Helfergruppe bereitet sich auf ihren Einsatz vor. Kurze Zeit später trifft bereits der Lieferwagen der Schweizer Tafel mit Lebensmitteln von Grossverteilern in der Region ein. Die Helferinnen und Helfer verteilen die Waren in Säcke. Auf einer Liste ist notiert, welche Bezügerinnen und Bezüger heute kommen werden. «Wir wissen jeweils, wie gross deren Haushalt ist. Dafür bereiten wir die Säcke vor», erklärt Gabi Huber, die mit Brigitte Marques Anfang 2015 den Verein Phari gegründet hat und ihn mit ihr bis heute leitet.

Lebensmittel und Hygieneartikel

Phari spendet an Bedürftige hauptsächlich Lebensmittel und bei Bedarf Hygieneartikel. Mit den prall gefüllten Lebensmitteltaschen werden aktuell rund 220 Haushalte mit bis zu 700 Menschen pro Woche versorgt. «Die Bezügerinnen und Bezüger setzen sich ganz unterschiedlich zusammen. Von Einzelpersonen bis Grossfamilien, Working Poor und Sozialhilfebezüger, Schweizer und Ausländer – wir decken die gesamte Gesellschaft ab», beschreibt Brigitte Marques die Bezüger.

Am Donnerstag vergangener Woche erhielt der Verein von der Raiffeisenbank Leimental eine grosszügige Spende überreicht. Cyrille Groeli, Vorsitzender der Bankleitung, und René Plüss, Präsident des Verwaltungsrats, übergaben einen Check über 10'000 Franken. «Dieses Geld können wir aktuell sehr gut gebrauchen», freuten sich die beiden Vereinsleiterinnen. «Eine solche grosse Spende bedeutet, dass wir rasch und unbürokratisch helfen können», versichert Gabi Huber.

«Uns ist es ein Anliegen, gemeinnützige Organisationen wie Phari im Leimental zu unterstützen», betont René Plüss. In den Gesprächen mit Gabi Huber und Brigitte Marques hätten sie grosse Leidenschaft, Enthusiasmus und Engagement gespürt, ergänzt Cyrille Groeli.

Als Genossenschaft mit rund 14'000 Mitgliedern wolle die Raiffeisenbank Leimental der Gesellschaft etwas zurückgeben. Ähnlich erklärt auch Corinne Anderegg ihren Einsatz.

Sie gehört seit der Gründung von Phari zum Helferteam, das heute rund 90 Personen umfasst. «Mir geht es gut und das ist nicht selbstverständlich. Ich möchte deshalb etwas zurückgeben.» In den Anfangszeiten sei sie von den vielen Tragödien überwältigt gewesen. Noch heute spürt Corinne Anderegg bei der Lebensmittelausgabe grosse Dankbarkeit. «Es geht mir nicht nur darum, den Menschen die Waren abzugeben. Mir ist wichtig, die Menschen zu sehen und ihnen Zeit zu schenken.»

Während der Verein Phari früher auch mal Kleider oder Velos verteilte, konzentriert er sich heute vorwiegend auf Lebensmittel. Mit der «Gutzi-Plaza», neu an der Benkenstrasse 20 in Therwil, ist die Kleiderabgabe an Bedürftige in der Nähe gut abgedeckt. Mit Spezialaktionen wie die Abgabe von Zolli-Eintritten sorgt Phari auch immer wieder für strahlende Gesichter.

Grosse Dankbarkeit spürbar

Phari ist aber weit mehr als die Lebensmittelausgabe. Im Bistro im Vereinslokal sind die Getränke und Backwaren kostenlos. Viermal in der Woche spendet die Bäckerei Grellinger abends kostenlos Backwaren, die nicht verkauft wurden. «Es geht oftmals nicht nur um eine finanzielle, sondern auch um eine soziale Armut», gibt Gabi Huber zu bedenken.

Phari ermöglicht so ein soziales Zusammenkommen und Begegnungen. «Wir haben ein offenes Ohr. Wir nehmen die Menschen wahr. Es geht darum, richtig zuzuhören und nicht nur beiläufig.» Oft hören die Helferinnen und Helfer und die beiden Vereinsleiterinnen die Worte: «Danke, dass Sie mir zugehört haben.» Es gehe darum, den Menschen auch Zeit zu schenken, meint Helfer Jürg Kanalz, der am vergangenen Donnerstag zum dritten Mal im Einsatz war. «Bei Phari sei Zeit ein grosser Faktor. Wir wollen die Menschen nicht gleich wieder vor die Türe stellen, wenn sie ihren Sack abgeholt haben.»

Nicht genügend für alle Bedürftige

Wer Lebensmittel zugute hat, wird im Vorfeld genau abgeklärt. Die Gründe für den Bedarf seien zweitrangig, sagt Brigitte Marques. «Für uns ist ein Mensch ein Mensch. Wir helfen dort, wo es benötigt wird.» Während der Coronapandemie hat der Bedarf stark zugenommen. Vereinzelt gibt es auch Notfälle, wenn ein Unfall, eine Zahnbehandlung oder eine neue Brille das schon knappe Budget sprengen.»

Erst vor gut einem Jahr wurde das Angebot mit der Öffnung am Mittwoch erweitert. Durch die aktuell steigenden Preise erlebt Phari noch einmal einen zusätzlichen Schub. Weil nicht unbegrenzt Lebensmittel zur Verfügung stehen, können nicht alle Bedürftigen aufgenommen werden, erzählen die beiden Leiterinnen. «Wir führen derzeit eine Warteliste. Es ist nicht einfach, Menschen von unserer Hilfe abzuweisen.» Gerade auch Altersarmut oder Armut bei Alleinerziehenden sei zurzeit ein grosses Thema. Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine planen Grossverteiler beim Einkauf heute knapper, wodurch am Ende des Tages weniger für die Schweizer Tafel übrigbleibt. Dies sei betreffend Foodwaste zu begrüssen, betont Gabi Huber, aber Organisationen wie Phari würden dies direkt zu spüren bekommen. Dank ehrenamtlich engagierter Menschen wie Corinne Anderegg und Jürg Kanalz, dem Elan von Gabi Huber und Brigitte Marques und Spenderinnen und Spendern wie der Raiffeisenbank Leimental sorgt der Verein Phari in Therwil und einmal in der Woche auch in Reinach für Zufriedenheit und Dankbarkeit bei Menschen, die es sonst nicht einfach haben.

Tobias Gfeller